

Zeitschrift: New Life Soundmagazine

Band: - (1989)

Heft: 42

Artikel: New Model Army

Autor: Heaton, Robb / Harris, Jason

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1052481>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



NEW MODEL ARMY kommen aus dem englischen Arbeiterstädtchen Bradford. 1980 wurde die Band von Justin Sullivan (Gitarre) gegründet. Mit zu dem Trio gehören außerdem Robb Heaton (Schlagzeug) und Stuart Morrow (Bass), der im Dezember 1985 durch Jason Harris ersetzt wird.

Die NEW MODEL ARMY war im 17. Jahrhundert die Elitetruppe Oliver Cromwells, dem es damals gelang, zum ersten, einzigen und letzten Mal in der englischen Geschichte, die Monarchie abzuschaffen und England als Republik zu konstituieren.

Bis 1983 zogen die NEW MODEL ARMY, Ausgabe 20. Jahrhundert, durch diverse Clubs der Grafschaft Yorkshire, um im April gleichen Jahres ihre erste selbstfinanzierte Single "Bittersweet" zu veröffentlichen, die damals prompt Platz 17 der englischen Indie-Charts eroberte. Kurz darauf erschien auch das Debütalbum "Vengeance", das wochenlang die Independent-Hitlisten anführte. Bis heute wurden drei weitere LPs und zwei EPs veröffentlicht, die jeweils von ausgiebigen Tourneen gefolgt wurden. Verantwortlich für

die Texte ist hauptsächlich der Frontmann Justin Sullivan. 1985 wurde die LP "Ghost of Chain" auf den Markt geworfen, die von Kritikern als "Das Beste, was England seit THE CLASH hervorgebracht hat" bezeichnet wurde und die Erfolgsingle "51st State" enthält. Hochburgen des Erfolges NEW MODEL ARMYs sind England und Deutschland. Mit der vierten regulären Studio-LP "Thunder and Consolation" werden NEW MODEL ARMY ihrem Ruf als erstklassige Vertreter leidenschaftlicher und prägnanter Gitarrenmusik und Kämpfer für soziale Gleichheit und Gerechtigkeit erneut mehr als gerecht.

Das nachfolgende Gespräch mit dem Schlagzeuger der Gruppe Robb Heaton und dem Bassisten Jason Harris führten Gunna und Hennar Brune, Rainer Franz und Oliver Kamprath-Scholtz, exclusiv für NEW LIFE soundmagazine...

NEW LIFE

RH: Robb Heaton
JH: Jason Harris

Wenn euch jemand vorschreiben würde, ihr solltet eure Musik verändern, würdet ihr das tun?

JH: Nein! Wer sollte uns so was sagen?

Nun, ihr habt von einem Indielabel zu EMI gewechselt. Eines Tages kommen die vielleicht an und sagen, dass ihr andere Musik machen solltet, weil sich die besser verkauft...

RH: Ja, sicher, und wenn wir uns schöne, neue Klamotten kaufen würden und uns einen schöneren Haarschnitt verpassen liessen, würden wir auch mehr Platten verkaufen.

JH: Sieh uns an! Vielleicht verkaufen wir wegen unseres Aussehens so wenige Platten...

RH: Nun, es ist doch so: Zwischen unserem letzten und dem neuen Album liegen zweieinhalb Jahre. Wenn EMI wirklich hätte Druck machen wollen, dann hätten wir in dieser Zeit mindestens zwei LPs rausbringen müssen. Wir sind sehr frei und können so ziemlich alles machen, was uns passt. Bis jetzt waren wir eher eine Liveband. Manchmal ist es sehr schwer, live zu spielen, weil man nie so gut spielen kann, wie man möchte. Wir haben jetzt gelernt, unsere Musik selbst zu produzieren, das macht mehr Spass, als von irgendwem produziert zu werden, der uns ständig erzählt: "tut dies und tut das". Das machen wir jetzt selber und das macht echt Spass.

NEW MODEL ARMY

Fand dieser Prozess zur Eigenproduktion während den Aufnahmen zur neuen LP statt? Einige Songs wurden ja noch von Tom Dowd produziert!?! Ja, alle Songs der LP waren fertig, bevor er sie produziert hat. Seine Unterstützung war aber nicht sonderlich gross. Wir hatten 14 Songs mit ihm gemacht und schlussendlich nur 5 davon behalten. Die Restlichen haben wir nochmal allein produziert, weil ihnen einfach die Energie abhanden gekommen war, mit der wir sie eingespielt hatten. Der ganze Prozess von unseren Aufnahmen über den Produzenten am Mischpult war einfach Scheisse. Was hinterher am anderen Ende aus den Boxen am, klang für unser Empfinden schlicht falsch. Also haben wir uns gesagt: "Weg damit, 75'000 Pfund in den Müll. Wir nehmen das Ganze nochmals auf!"

Und das durftet ihr so einfach?

RH: Ja, viele Bands wollen sofort Geld sehen, wenn sie anfangen - und dann kommen die grossen Plattenfirmen mit einem grossen Scheckheft uns sagen: "Hier sind 1'000'000 Pfund und hier ist der Vertrag", und viele Bands sind so doof und unterschreiben, ohne sich gross Gedanken zu machen. Dann nach 6 Monaten oder einem Jahr sagen die Plattenbosse: "Die Platten bringen wir nicht raus, haha, die ist Mist!" und die Band hat keine Wahl, weil im Vertrag steht, dass die Plattenfirma über Veröffentlichung bestimmt.

Wir haben 6 Monate über den Vertrag verhandelt, er wurde viermal neu geschrieben, bevor wir damit einverstanden waren. Wir haben den besten Plattenvertrag, wirklich! Dabei sind wir nicht einmal eine "grosse" Band.

Wer ist in der Band für die Songs verantwortlich?

RH: Jeder ist etwa gleichviel beteiligt, manchmal schreibe ich ein Lied, manchmal die anderen oder aber, wir setzen uns gemeinsam hin und machen alles zusammen.

JH: Allerdings nur die Musik. Justin schreibt die Texte.

RH: Er schreibt die Texte, weil er grundsätzlich keine fremden singt. Wir schreiben zwar auch Songtexte, aber die singt er nicht, genauso wie wir auch seine Kompositionen nicht spielen, wenn sie uns nicht passen!

Eure Texte haben oft einen ausgeprägt sozialkritischen Unterton. Wie steht ihr zu politisch engagierten Sängern wie Billy Bragg?

RH: Wenn du ein Politiker sein willst, sei ein Politiker. Wenn du Musik machen willst, mach Musik. Ich glaube, Billy Bragg ist ein guter Politiker aber kein allzu guter Musiker... Euer Hit "51st state" war doch auch recht politisch...

RH: Wir schreiben nicht über politische, sondern über soziale Probleme. Sachen die Individuen betreffen und beschäftigen, und die sind in der ganzen Welt gleich. Deshalb ist im Video zu "51st State" der Satz "51st state of america" auch in 27 verschiedenen Sprachen zu lesen!

Wie seht ihr die soziale und politische

Zukunft von Deutschland und England?

RH: Ihr habt ein grösseres Problem als wir, denn ihr müsst mit einer 50 Jahre jungen Geschichte leben und viele Leute in Deutschland haben panische Angst davor, dass sich wieder ähnliches zutragen könnte in Deutschland, wie das früher geschehen ist. Und in England. Seht ihr eine Chance für eine Rechtspartei in eurer Heimat?

JH: Wir haben bereits eine Rechtspartei in England und die regiert das Land seit 10 Jahren!

RH: Das Land wird durch eine kleine Mehrheit regiert. Viele Menschen wählen nicht mehr, sie sind bescheuert, lassen alles mit sich machen. Vor 3 Jahren hatten wir einen Generalstreik der Minenarbeiter. Sie wurden von niemandem unterstützt, niemand hat Beistand geleistet. Die Leute fühlen, dass sie keine Rechte mehr haben in unserem Staat und sie haben Angst, für ihre verlorenen Rechte zu kämpfen, weil sie wissen, dass niemand mit ihnen kämpfen wird - und deshalb wird sich in England wohl gar nichts ändern. Man fühlt sich wirklich hilflos, was aber nicht heisst, dass man aufgeben soll!

Warum behandeln viele Texte der neuen LP die Familie...?

RH: Weil die Leute uns von ihren Problemen erzählen. Überall wo wir hinkommen, hören wir von Problemen mit der Familie: Die Menschen brauchen Schutz, Sicherheit, Geborgenheit. Sie brauchen irgendwas, womit sie in Verbindung stehen, einen Club, eine Gruppe, irgendwas. Sie brauchen einen Platz, wo sie sich zurückziehen, verstecken können.

Würdest du sagen, dass die Bande, die die Gesellschaft zusammenhalten, auseinandergehen?

RH: Ja, die westliche Gesellschaft ist ganz auf materielle Erfolge ausgerichtet. Die Gesellschaft, die Nächstenliebe zählt nichts mehr. Wichtig ist nur das einzelne Individuum. Meine

Vorstellung von einer idealen Gesellschaft ist eigentlich ein ganz einfaches Gesetz des Lebens: Alle Menschen müssten mit dem gleichen Respekt behandelt werden. Das wäre ein Anfang! Natürlich geht das nicht von heute auf morgen, aber wenn jeder Mensch seinen Nächsten in erster Linie mal als Mitmenschen betrachten würden, ungeachtet seines Aussehens, seiner Hautfarbe, seiner Herkunft, dann wäre das ein Anfang. Wenn dich jemand schlecht behandelt, dann gib ihm nochmal eine Chance, sich zu bessern. Wenn er dich dann immer noch schlecht behandelt, kannst du ihm immer noch den Kopf abhauen, ihn fertig machen. Aber gib deinen Mitmenschen immer erst eine Chance! Die 80iger sind insofern vielleicht ein Wendepunkt. Ich glaube, die Leute haben jetzt am Ende der 80iger endlich genug von den letzten 10 Jahren, sie wollen jetzt irgendwas anderes. Ich glaube daran, dass man sich wieder mehr um Ehrlichkeit und Ausdrucksstärke bemühen wird, weniger um Geld und Finanzen.

Fühlt ihr euch stark mit England verbunden?

RH: Warum sollte man sich an ein Land binden, warum sollte ich stolz darauf sein, Engländer zu sein? Die meisten Bands verbringen viel Zeit damit, durch die Welt zu touren und sie treffen wirklich tolle Leute. Warum sollten sie dann stolz darauf sein, Englisch zu sein? Das ergibt keinen Sinn! Warum sagt man nicht einfach: "Ich lebe in dieser Welt." Wozu werden so viele Grenzen errichtet. Das ist Schwachsinn! Was ist für euch wichtiger, Musik oder Text?

RH: Das hält sich das Gleichgewicht! Manchmal gelingt uns die Musik besser, manchmal die Texte. Meistens aber ergänzen sich die beiden Komponenten. Wir sammeln Ideen...

JH: ...und oft geht aus der Musik



NEW MODEL ARMY

hervor, worüber der Text handeln sollte.

RH: Ja, zB. bei "The Hunt" von der "Ghost of Chain"-LP war das so: Wir hatten die Musik gemacht und die hat uns an jemanden erinnert, der verfolgt, gejagt wird. Also ist Sullivan hingegangen und hat den Text zu "The Hunt" (Die Jagd) geschrieben. Es gibt also keine feste Regel, wie unsere Songs entstehen. An manchen Tagen fällt einem nichts ein, dann wiederum setzt man sich hin, spielt einfach drauflos und nach einer halben Stunde hat man einen fertigen Song.

JH: Oder eben, manchmal kriegt man in sieben oder acht Monaten nichts gescheites Zustande.

Passiert es euch manchmal, dass ihr ein Lied aufnehmt, es zuerst toll findet und wenn ihr es dann später nochmal hört...

RH: ...dann denkt man, es wäre Mist. Ja, das geschieht immer wieder. Gerade auch mit alten Songs von unseren ersten LPs. Wir sagen uns dann natürlich zur Entschuldigung: OK, Unsere Fähigkeit zu spielen war anfangs halt noch etwas begrenzt. Das heisst: Obwohl man vor zwei Jahren einen Song so gut eingespielt hat, wie man es nur konnte, kann es durchaus sein, dass wir heute sagen: "Oh, ich wünschte, wir hätten das niemals eingespielt!" Aber das macht nichts. Jede Band entwickelt sich. Das ist natürlich. Wir finden es zum Beispiel grundfalsch, dann alte Songs, mit denen man im Nachhinein dann nicht mehr so zufrieden ist, neue einzuspielen. "Police" haben das zB. gemacht.

JH: Und es ist Scheisse, was "The Police" gemacht haben. Viele Leute verschandeln ihre eigenen Songs.

RH: Ja, Sting von POLICE ist hingegangen und hat die ganzen POLICE-Stücke nochmal aufgenommen und er hat sie für jedermann ansprechend und geschliffen, schön gemacht. Aber

gerade dadurch sind sie schrecklich geworden.

Platten zeigen doch eine Geschichte auf: Mit jeder neuen Platte kann man sehen, wie sich eine Gruppe weiterentwickelt, verändert und besser wird.

Als wir angefangen haben, haben wir schnell gemerkt, dass wir nicht sehr gut spielen konnten und was wir im Kopf hatten, was wir ausdrücken wollten, kam nur begrenzt in unserer Musik zum Ausdruck. Wenn man sein Instrument sehr, sehr gut beherrscht und wenn der Kopf an der richtigen Stelle sitzt, dann kann man mit der Musik das wiedergeben und ausdrücken, was man denkt. Und wenn man das schafft, erst dann wird man eine richtige Band!

Hat sich eure Einstellung zur Musik über die Jahre ebenso verändert?

JH: Nein! Manchmal will man einen richtig schönen Krach machen, manchmal soll es ganz ruhige Musik sein. An manchen Tagen hört man vielleicht Heavy Metal - Antrax oder Metallica - an anderen Tagen hört man vielleicht ein bisschen...
...klassische Musik!

RH: Ja, kommt drauf an, wie man sich fühlt. Es ist schade, dass gewisse Bands nur gerade eine Art von Musik spielen können. Niemand kann sich jeden Tag nach dem gleichen fühlen. Und wer das vorgibt, der lügt. Das ist dann berechnet und geplant und wenn es geplant ist, dann ist es falsch. Deshalb sind wir auch allen neuen Entwicklungen gegenüber grundsätzlich offen!

Wenn man ein Lied schreibt und fühlt, dass diesem noch etwas fehlt, dann sollte man es dazu nehmen. Warum sollte man sagen: "Nein, nein, bloss nicht, das können wir nicht dazunehmen, sonst denken die Leute noch, dass wir das nur tun um Geld zu machen, dass wir kommerziell werden. Das wäre dann aber schon ein Kompromiss, das würde bedeuten, dass

wir uns selbst zensieren und das wäre nun wirklich Schwachsinn! Wenn man meint: "Dieser Song braucht eine Violine!", dann sollte man die Violine nehmen. Wenn man das dann live nicht spielen kann, dann ist das natürlich ein echtes Problem. Aber man sollte grundsätzlich nicht darauf verzichten, etwas zu spielen, nur weil man Angst hat, es könnte den Leuten nicht gefallen.

Gibt es Bands heute, von denen du denkst, das könnte "die Zukunft der Musik" sein?

Nein. Ich glaube nicht, dass dieser Gedankengang überhaupt notwendig ist. Wenn du heute einen alten 60iger Song hörst, dann ist das immer noch ein guter Song. Er ist immer noch so gut, wie beim ersten Anhören! Es ist aber andererseits auch nichts falsch an Heavy Metal oder Acid Music, solange es gute Heavy Metal oder gute Acid Musik ist.

Wodurch wird es zu "guter" Musik?

RH: Durch Ausdrucksstärke! Viel Heavy Metal läuft nur nach dem Motto: "Vergiss das Lied, ich ziehe jetzt meinen "Fast Lee Break" ab. Das ist das genaue Gegenteil davon, wie Heavy Metal sein sollte. Es sollte Spass machen, aber auch abwechslungsreich und herausfordernd sein. Heavy Metal heutzutage ist leider so voraussehbar: Grosses Intro, der Sänger schreit sich die Seele 'raus über Mädchen und sowas, dann kommt ein lee break, damit auch der Gitarrist zeigen kann, was er draufhat und dann ist das Lied auch schon vorbei. Was soll daran neu sein? Warum ist Heavy Metal nicht mal anders? Man kann von mir aus auch die Grundidee des Heavy Metal übernehmen, sollte dann aber daran arbeiten, sie ein bisschen verändern, so dass man sicher sein kann, dass sich die eigene Band von den anderen unterscheidet. Heavy Metal scheint für die meisten Bands schon anders zu sein, wenn sie ein bisschen längeres Haar haben, oder wenn sie eine rote Gitarre haben statt einer blauen. Das sind heute leider die einzigen Unterschiede die bei den Heavy Metal Bands auszumachen sind. Natürlich gibt es auch hier ganz wenige Ausnahmen: VAN HALEN oder Mötörhead, aber alles was dazwischen liegt ist gleich. Eigentlich enttäuschend, denn sie haben die besten Musiker in der Heavy-Szene und machen die schlechteste Musik!

JH: Heavy Metal ist sooo schlecht!

RH: Ja, wirklich! Die Photos sind alle gleich. Sie sind alle geschminkt, benutzen Lippenstifte und alle singen sie über irgendwelche blöden Frauen. Kein Wunder: Sie sehen auch alle aus wie Frauen und ziehen sich auch so an.

JH: Du magst wohl keine Frauen?

RH: Na hör mal: Ich bin verheiratet! Welche Bedeutung hat das Zeichen auf dem Cover von der neuen LP?

JH: Sieht gut aus!

RH: Das ist eine keltische Inschrift mit alten religiösen Bedeutungen. Es setzt sich immer weiter fort,



NEW MODEL ARMY

es ist endlos. Es ist auf vielen keltischen Grabsteinen und bedeutet ewiges Leben. Die meisten Bands haben ein Photo von sich auf dem Cover, mit viel Make-up und schönen, neuen Klamotten, aber das totaler Mist! Das Zeichen ist einfach interessanter als unsere Gesichter!

Und wofür steht "Thunder and Consolation"?

RH: Thunder (Donner) steht für die Musik und Consolation (Trost) heisst, dass wir die Leute und ihre Probleme zu verstehen versuchen, wenn sie uns davon erzählen. Die Musik ist der Donner und die Texte sollen Trost und Beistand leisten. Was ist eure Meinung zu "Home-taping"?

RH: Home-taping tötet die Musik, ganz klar. Ich hoffe, dass nicht

so viele Leute sich unser neues Album nur auf Kassette überspielen. Sie sollten sich erst das Album kaufen und es sich dann zuhause aufnehmen. Es lohnt sich. Das Album ist schön anzusehen! Vor drei Jahren wurden von jeder LP, die wir rausgebracht haben drei Home-Kopien gemacht, heute sind es durchschnittlich bereits fünf Kopien pro Album. Das ist wirklich ein Problem für viele Bands. Es ist so, dass ich nur sehr wenig Geld habe und deshalb auf Plattenverkäufe nun mal angewiesen bin. Deshalb überspiele ich mir grundsätzlich keine Platten... Gebt ihr euer ganzes Geld für die Band aus?

RH: Ja, sieh dir zB. unsere neue LP an: Sowas würden die meisten Bands nicht machen (Aufklappcover). Das

Geld, was das gekostet hat, wäre alles an uns gegangen. Aber es war uns wichtiger, eine gute Aufmachung zu haben. Die meisten Bands würden das nicht tun, sie würden sagen: "Oh, bringt die Scheibe irgendwie raus, egal wie..."

Viele Interpreten drucken auch ihre Texte nicht noch extra auf Jem Innencover ab.

RH: Ja, Entweder ist ihnen das Geld dafür zu schade oder sie sind nicht stolz auf das, was sie aussagen, was sie singen. Aber wir sind stolz auf unsere Texte. Deshalb sind wir auch bereit, sie abzudrucken. Auch wenn das eine ganze Stange Geld kostet!

Man kann also abschliessend sagen, dass ihr einen gewissen Stolz habt?

RH: Ja!

JH: Nur ein kleines bisschen...



DISCOGRAPHIE

9/81	The Price	7"
4/83	Bittersweet	7"
5/83	Vengeance	LP
11/83	Great Expectation	7"
4/85	No Rest	7"
5/85	No Rest for the Wicked	LP
7/85	Better than them	EP
11/85	Brave New World	7"
10/86	The Ghost of Cain	LP
10/86	51st State	7"
2/87	Poison Street	7"
9/87	White Coasts	EP
1/89	Stupid Questions	7", 12", 5" CD
2/89	Thunder & Consolation	LP

Die ersten beiden Singles erschienen beim QUIET Label, die folgenden Platten alle bei ABSTRACT Records und ab "Stupid Questions" bei EMI.

